

Informationen zu Beginn des Schuljahres

Willkommen!

Ich freue mich, dass Sie für dieses Schuljahr den Kurs „katholische Religion“ gewählt haben. Auf diesen Blättern habe ich einige Informationen für Sie zusammengestellt, die Sie hoffentlich bezüglich einiger wichtiger Dinge etwas klarer sehen lassen. Bei Rückfragen können Sie mich gerne kontaktieren (die Daten stehen am Schluss der Blätter).

Themen

11.1: Religion – Glaube – Wissen

Was wissen wir? Was glauben wir? Woran müssen wir glauben, um überhaupt etwas zu wissen? Können wir überhaupt etwas wissen? Und was haben Religionen damit zu tun? Sind sie nicht durch die Naturwissenschaften obsolet geworden? Oder brauchen wir sie heute doch noch? Was können Religionen voneinander lernen? Haben sie vielleicht alle (Un-)Recht? Was ist der Sinn des Lebens? Und schließlich: Warum das alles?

Diese und ähnliche Fragen werden wir angehen, aber keinesfalls endgültig beantworten. Es geht um Ansätze und Wege, wie wir denken können, Widersprüche, Perspektiven. Vielleicht sehen wir am Schluss klarer, vielleicht ist alle Klarheit restlos beseitigt – wer weiß das schon?

11.2: Biblische Erfahrungen

Ein Buch mit sieben Siegeln? Ja, das kommt am Ende der Bibel vor. Ein altes Buch? Nein, uralt. Aber auch veraltet? Sicher ... oder doch nicht!? Was ist die Bibel? Wieso schreckt sie die einen ab und fasziniert die anderen – und manche gleichzeitig? Was passiert, wenn man die Bibel wörtlich nimmt? Und was, wenn man sie beim Wort nimmt? Was sagt sie uns über die Vergangenheit – und was über die Zukunft? Was ist sie? Geschichtsbuch, Lyrikband oder Märchensammlung?

Auch das sind nur Fragen, die einen Ansatz eröffnen können. Wir werden die Bibel als etwas kennen lernen, was vielleicht nur wenige in ihr sahen und, ja, auch das, wir werden in der Bibel lesen. Reichlich.

Leistungsbeurteilung

Für Sie sicher eine der wichtigsten Fragen: Wie komme ich zu welcher Note?

Nicht bewertet werden

- Religiöse Ansichten – nur im fruchtbaren Dialog der unterschiedlichen Perspektiven kann Erkenntnis entstehen. Diskriminierungen, egal ob von Kirchengängern oder Atheisten, werden nicht toleriert.
- Alle anderen persönlichen Ansichten und Eigenschaften. Es gilt entsprechend das gleiche wie eben.

Was hat positive Auswirkung auf die Note?

- Regelmäßiges Engagement im Unterricht – sei es in Plenumsphasen, bei Gruppenarbeiten oder bei der Einzelarbeit (setzt natürlich Anwesenheit voraus).
- Erledigen der Hausaufgaben
- Die Qualität der Beiträge... (siehe die nächsten Einträge)
- Logisches, auf Wissen fundiertes Argumentieren
- Miteinbezug und Wertschätzung vieler Perspektiven
- Kooperatives Arbeiten: Gemeinsam arbeiten, sich gegenseitig unterstützen, konstruktiv Diskutieren, Respekt zeigen
- Auch mal spontane Gedanken, scheinbar zusammenhanglose Assoziationen und andere Dinge kundgeben, die eben gerade so in den Kopf schießen
- Angemessene Sprache – Abraham ist nicht unser „Aldär“
- Aber auch Nachfragen, wenn etwas unklar ist!
- Außerdem bei allem Schriftlichen: Eine gewisse visuelle Qualität (eine ganz persönliche Bitte: Benutzt bitte nicht Arial. Danke!)

Was hat negative Auswirkungen auf die Note?

- Verspäten und Nichterscheinen (gilt natürlich nicht bei triftigen Gründen wie U-Bahn-Großstörung oder Krankheit)
- Stören des Unterrichts
- Destruktivität, Respektlosigkeit, künstliche Konkurrenz
- Hausaufgaben nicht erledigen
- Stammtischlogik und -sprache (So ist es, das ist meine Meinung und was jemand anderes sagt, ist mir egal, da kann mich keiner von abbringen und ihr habt eh keine Ahnung)

Wie kommt die Endnote zustande?

Sie setzt sich zusammen aus

- den Leistungen im Unterricht – also mündlicher Beteiligung, Hausaufgaben, Arbeitsprodukte etc.
- dem Klausurergebnis – es kommt genau eine Klausur auf Sie zu

Die Klausurnote macht etwa ein Drittel der Endnote aus. Allerdings wird die Endnote nicht einfach mathematisch berechnet. Sie soll Ihnen ja im vollen Wortsinn gerecht werden.

Die neue Notenskala

Sie werden nun nicht mehr mit 1, 1–, 2+ usw. bewertet, sondern mit Notenpunkten. Vorsicht: Die Entsprechung zu einer 4–, nämlich 4 NP, gehört zum Bereich „nicht bestanden“. 5 NP sind also unbedingt anzustreben.

Die Prozentwerte können z.B. bei Klausuren eingesetzt werden. So können Sie überprüfen, ob ich Ihnen die richtige Note zu Ihren Rohpunkten gegeben habe.

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Notenbereich	sehr gut			gut			befriedigend			ausreichend		mangelhaft		ung.		
Prozent	96-100	91-95	86-90	81-85	76-80	71-75	66-70	61-65	56-60	51-55	46-50	41-45	34-40	27-33	20-26	<20
bestanden	ja – „über dem Strich“											nein – „unter dem Strich“				

Verspätungen, Versäumnisse, Entschuldigungen

Anwesenheitspflicht

Grundsätzlich müssen Sie von Beginn bis Ende der Unterrichtsstunden anwesend sein, wobei beides letztendlich von mir bestimmt wird – wir halten uns natürlich an die vorgegebenen Zeiten.

Entschuldigungen

Werden Stunden versäumt, muss das Fehlen schriftlich entschuldigt werden, bei Minderjährigen mit Unterschrift eines Erziehungsberechtigten. Die Entschuldigung muss spätestens drei Tage nach der versäumten Stunde vorliegen..

(Chronische) Verspätungen

Wer selten mal 1-3 Minuten zu spät kommt, muss keine Sanktionen befürchten. Verspätungen ab vier Minuten führen zu Fehlstunden, die entschuldigt werden müssen. Kann keine triftige Entschuldigung vorgelegt werden, gilt die Fehlstunde als unentschuldigt. Diesbezüglich gibt es keinen Diskussionsspielraum.

Vorausgesetztes Wissen, erforderliche Kompetenzen

Sie müssen kein theologisches Universalwissen haben, aber wir können auch nicht bei „Null“ beginnen. Folgende Fragen/Aufgaben sollten Sie beantworten können, sollte es Unklarheiten geben, müssen wir diese sofort klären:

- Nennen Sie einige Unterschiede Judentum – Christentum.
- Nennen Sie einige Unterschiede evangelisch – katholisch.
- Wann und wo wurde Jesus von wem geboren (nach der Bibel)?
- Nennen Sie vier Weltreligionen.
- Wer waren Abraham, Isaak und Jakob?
- Was tat Mose?
- Nenne mindestens fünf der zehn Gebote.
- In welchem Teil der Bibel kommt Jesus vor?
- Wie heißt der aktuelle Papst und wo residiert er?
- Seit wann etwa existiert der Staat Israel?

Ferner sollten Sie fähig sein, einen Text zu lesen, seinen Inhalt kurz zusammenzufassen sowie selbst klare, zusammenhängende Texte mit geringer Fehlerquote verfassen zu können.

Kontakt

E-Mail: reli11_2009@steyvel.com

Projekt: Ich und Religion

Worum geht es?

Während der nächsten Wochen bis zu den Herbstferien werden Sie eine *kleine Mappe* mit dem Titel „*Ich und Religion*“ erstellen. Die Mappe wird sich langsam füllen, dazu bekommen Sie nach und nach aufeinander aufbauende *Arbeitsaufträge*.

Wie soll das aussehen?

Wie gesagt bekommen Sie *Arbeitsaufträge*, die Sie in irgendeiner Form auf einem *Blatt Papier* erledigen. Das heißt, es gibt mal etwas zu schreiben, zu zeichnen, zu fotografieren (und einzukleben) usw. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, diese Aufträge – sofern sie zuhause zu bearbeiten sind – auch *digital* umzusetzen. Das erleichtert manches, aber ist keine Pflicht.

Die Papiere heften Sie in der richtigen Reihenfolge (den ersten Arbeitsauftrag oben) in einen *Hefter* ein. Dann gestalten Sie ein *Deckblatt* und heften es darüber. Den ganzen Hefter geben Sie spätestens in der letzten Stunde *vor den Herbstferien* ab. Wer krank ist, sorgt dafür, dass das Ding spätestens am letzten Schultag in meinem Fach liegt – keine Ausnahmen. Es ist auch erlaubt, mir eine *Datei* per E-Mail zu schicken, dann kann man sich Papier und Hefter sparen. Allerdings bestehe ich darauf, dass ich alles in *einer einzigen Datei* in der richtigen Seitenreihenfolge bekomme, die im *PDF-Format* sein muss. Wer nicht weiß, wie man PDF-Dateien erstellt, frage mich.

Wie viel soll das werden?

Der Umfang hängt jeweils vom Arbeitsauftrag ab. Dabei gebe ich aber immer nur einen *minimal geforderten Umfang* an, sowie eine *Obergrenze*, damit Sie sich nicht überarbeiten. Die Grenzen beziehen sich dabei stets auf den *puren Text* etwa in Schriftgröße 12 ohne Bilder etc. Mit Bildern bzw. handschriftlich wird das Ganze natürlich größer.

Kann man zusammenarbeiten?

Sie können und sollen. Allerdings nicht in dem Sinn, dass Sie gemeinsam eine Mappe abgeben. Das wäre bei dem Titel (der unabänderlich ist) auch etwas absonderlich. Sie können und sollen sich aber untereinander *austauschen* und *unterstützen* (z.B. können Computerkundige, sprachlich Versierte, wandelnde theologische Lexika und graphische Koryphäen sich gegenseitig und auch allen anderen unter die Arme greifen). Am Ende muss aber dennoch ein *individuelles Produkt* stehen.

Was führt zu einem Desaster?

Wenn sich der Sprachstil plötzlich ändert, die Rate der Rechtschreibfehler zu- oder abnimmt oder plötzlich Worte vorkommen, die nicht zu Ihnen passen, dann sind das untrügliche Zeichen, dass hier *kopiert und eingefügt* wurde, z.B. aus dem *Web*. Versuchen Sie es nicht einmal. Es ist *verboten*. Ich werde es wahrscheinlich merken.

Ich und Religion

Arbeitsauftrag #1

Kontakt zu Religion

Bei diesem ersten Arbeitsauftrag geht es darum, wo, wann und wie ein Jugendlicher heutzutage mit Religion in Berührung kommt.

- Betrachten Sie Ihren **Schulweg**. Achten Sie auf **alle Anzeichen** von Religion. Es können Kreuze, Moscheen, Straßennamen mit St. vor einem Namen u.v.m. sein.
- Fertigen Sie **Fotografien, Zeichnungen** o.ä. davon an, was Sie gefunden haben. Schreiben Sie möglichst auch einige **erklärende Sätze** dazu.
- Insgesamt sollte etwa eine **halbe Seite an Text** vorliegen, ergänzt durch **Bilder, Zeichnungen** etc. – insgesamt etwa **eine bis zwei Seiten**. Bitte achten Sie auf ein **gutes Layout**.
- Achten Sie ferner als **Vorbereitung** für die nächste Stunde darauf, wo, wann und wie Sie in Ihrem **Alltagsleben** mit Religion auf irgendeine Weise in Berührung kommen oder etwas von Religionen mitbekommen.

Bearbeitungszeit: Eine Woche.

Ich und Religion

Arbeitsauftrag #2

1. Für die Stunde: Allgemeiner Austausch

- Für diese Aufgabe benutzen wir erstmals die so genannte *Ich-Du-Wir-Methode*. Das heißt, zunächst arbeitet jeder *allein*, dann tauscht man sich *mit einem Partner* aus, schließlich in einer *Gruppe*.
- In der *Einzelphase* denken Sie darüber nach, in welchen Situationen, an welchen Orten, zu welcher Zeit Sie mit Religionen, bzw. Religiösem *aktuell in Ihrem Leben* in Berührung kommen. Die Kommunion vor sieben Jahren zählt z.B. nicht. Wenn jemand meint, er/sie komme nicht mit Derartigem in Berührung, dann irrt er/sie. Denken Sie genau nach! Beziehen Sie z.B. auch Ihre Mediennutzung mit ein! Machen Sie sich Notizen für die folgenden Phasen. *Ca. 7 Minuten*.
- In der *Partnerphase* tauschen Sie sich aus. Überlegen Sie gemeinsam, was es noch für religiöse Aspekte in Ihrer Umgebung geben kann, besonders solche, die nicht auf den ersten Blick so scheinen. Was daran ist religiös – und wieso; was nicht? *Ca. 12 Minuten*.
- In der *Gruppenphase* tragen Sie die Ergebnisse aus den vorigen Phasen zusammen. Tauschen Sie sich auch über Ihre Sichtweisen zur Religion aus und denkt dabei stets daran, dass *jede persönliche Ansicht mit Respekt* behandelt wird! Bereiten Sie anschließend eine etwa *fünfminütige Präsentation* (nach der Pause zu halten) vor, während der Sie *gemeinsam* das Publikum Ihre Ergebnisse vorstellen. *Ca. 19 Minuten*.

2. Für die Mappe

- Verfassen Sie eine persönliche Zusammenfassung der in der Stunde gewonnenen Erkenntnisse. Dies soll in Form eines zusammenhängenden, aufsatzartigen Textes geschehen. Äußern Sie sich auch darüber, inwiefern Sie den Gruppenergebnissen zustimmen oder (Teile davon) ablehnen. Umfang: Eine halbe bis eine Seite (Erinnerung: Diese Angaben beziehen sich auf Computerschrift, Größe 12).

Bearbeitungszeit: Eine Woche.

Ich und Religion

Arbeitsauftrag #3

Merkmale von Religiösem

In den vergangenen Arbeitsaufträgen ging es darum, wann, wie und wo Sie auf ihrem Schulweg und an anderen Orten sowie generell zu welchen Gelegenheiten mit Religion in Kontakt kommen. Nun geht es darum, woran wir überhaupt Religiöses im weitesten Sinn erkennen können.

1. Für die Stunde

- Diesmal werden wir eine ähnliche Methode anwenden wie das letzte Mal. Allerdings werden wir andere Methoden damit kombinieren.
- Zunächst führen Sie gemeinsam mit ihrem Nachbarn ein **Brainstorming** durch, am besten in Form eines Spiels: Sie nennen abwechselnd *irgend-etwas*, was Ihnen zu Religion im sehr weiten Sinn einfällt. Beispiel: Papst – Tempel – Götterstatue – Gesangbuch usw. Das Wichtige ist: Es gibt bei einem Brainstorming kein richtig und kein falsch. Die Einfälle bleiben zunächst unkommentiert. Schreiben Sie jeden Einfall auf, und zwar so, dass Sie anschließend die einzelnen Worte ausschneiden o.ä. können. Wem nichts mehr einfällt, der/die hat verloren. Je mehr Einfälle kommen, desto besser, denken Sie sehr weiträumig! Setzen Sie doch vor dem Spiel einen Einsatz fest!
- Wenn eine Person gewonnen hat, schneiden Sie die Begriffe aus (notfalls vorsichtig reißen). Klären Sie dann, ob Sie beide mit allen Begriffen einverstanden sind. Diskutieren Sie gegebenenfalls, ob der Begriff etwas mit Religion im weitesten Sinne zu tun hat und entfernen Sie ihn notfalls.
- Versuchen Sie dann, die Begriffe zu **kategorisieren**, sie also bestimmten Oberbegriffen unterzuordnen. Fehlt ihnen ein Oberbegriff, legen Sie einfach die Begriffe zusammen, die ihnen verwandt erscheinen (z.B. Tempel und Moschee). Probieren Sie etwas herum, Sie werden nicht die Lösung der Lösungen auf Anhieb finden. Wenn Sie zu einem Endergebnis gekommen sind, schreiben Sie ihr Endergebnis ordentlich auf ein Blatt Papier nieder – und zwar beide, Sie brauchen es **für die Mappe**. *Dauer der letzten drei Punkte insgesamt: 30 Minuten*
- Setzen Sie sich nun in die Gruppen zusammen. Stellen Sie sich gegenseitig ihre Ergebnisse aus der Vorarbeit vor. Gehen Sie dabei ins Detail. Erst nachdem alle Duos vorgestellt haben, werden die Ergebnisse diskutiert. Vergleichen Sie die Einzelergebnisse genau: Überwiegen Überschneidungen oder Differenzen? Haben manche vielleicht ganz anders gedacht als andere?
- Versuchen Sie nun, gemeinsam Kategorien zu bilden, in die sie alle Gruppenergebnisse einfließen lassen können. Diese Kategorisierung halten Sie sorgfältig auf einem (notfalls auch mehr) DIN A3-Blatt (notfalls zwei) fest. *Zeitraumen für die letzten zwei Punkte: 15 Minuten*

Nun geht es konkret um die Merkmale einer Religion.

- Versuchen Sie, zunächst jeder für sich, eine Definition (=Begriffsbestimmung) des Begriffes „Religion“. Dabei müssen Sie überlegen, was unbedingt zu (einer) Religion gehört – und was keinesfalls dazugehört. Sie müssen aber auch darüber nachdenken – und Ihre Ausführungen dahingehend überprüfen – ob Ihre Definition denn einerseits alles, was Sie und andere als Religion auffassen, mit einschließt und andererseits alles andere ausschließt. Beziehen Sie auf jeden Fall mit ein, was bisher in der Stunde erarbeitet wurde!
- Stellen Sie sich in der Gruppe Ihre Definitionsversuche vor und diskutieren Sie sie – immer wertschätzend und nicht destruktiv! Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Ergebnisse dem Plenum zu präsentieren. *Zeitrahmen für die letzten zwei Punkte: 20 Minuten*

2. Für die Mappe

- Die weiter oben erwähnte Kategorisierung von Begriffen aus der Stunde.
- Reflektieren Sie den Arbeitsprozess vom 14.9. gehen Sie darauf ein, wie Sie selbst gearbeitet haben, wie die Gruppe gearbeitet hat. Stellen Sie positive Aspekte und auch Ansatzpunkte für Verbesserungen dar. *Umfang: Maximal eine halbe Seite.*
- Suchen Sie sich irgendein gesellschaftliches Phänomen, das manche Merkmale von Religion trägt – aber nach allgemeinem Verständnis (was immer das ist) keine Religion ist (z.B. aus Sport, Wirtschaft, Geschichte, Politik, Musik). Vergleichen Sie dieses Phänomen mit einer tatsächlichen Religion (z.B. Fußball mit der katholischen Kirche). Arbeiten Sie wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus (nicht möglichst viele, sondern möglichst tiefgehend) und nehmen Sie Stellung zu der Frage: Besetzt das von Ihnen gewählte Phänomen Lebensbereiche, die früher von Religionen besetzt wurden – wie und warum? Umfang: Etwa eine halbe Seite Text plus Illustrationen.

Bearbeitungszeit: Eine Woche.

Ich und Religion

Arbeitsauftrag #4

Mein Verhältnis zur Religion

Nachdem nun reichlich geklärt wurde, wo, wann und wie Sie mit Religion in Kontakt kommen und auch schon einige bezeichnende Merkmale von Religion erarbeitet wurden, muss eine Sache noch geklärt werden, bevor wir tiefer in die Materie des Halbjahres „*Religion – Glaube – Wissen*“ einsteigen: Ihr persönliches Verhältnis zur Religion. Wie schon bisher wird der Religionsbegriff so allgemein und weit wie möglich und sinnvoll benutzt.

Für die Stunde

1. *Zeitvorgabe: 10 Minuten*

Denken Sie – jeder für sich in Stillarbeit – über ihr persönliches Verhältnis zur Religion nach und machen Sie sich Notizen. Beachten Sie dabei auch folgende Unterscheidungen und Fragen:

- Kirche ist nicht gleich Religion, aber ein Aspekt davon
- Welchen Ausdrucksformen (dazu gehören Rituale, politische Standpunkte, alles, womit sich Religionen äußern) können Sie zustimmen, welche lehnen Sie ab?
- Inwiefern können Sie religiösen Weltanschauungen, die Sie kennen, zustimmen?
- Religionen sind nicht gleich das, was Menschen daraus machen!
- ...
- Eigene Aspekte nach Gutdünken.

2. *Zeitvorgabe: 5 Minuten*

Nehmen Sie die ausgeteilten Zitate zur Hand. Suchen Sie sich zwei bis drei heraus, die Sie besonders ansprechen – positiv oder negativ. Machen Sie sich einige Notizen, die Sie gleich für die Gruppendiskussion benötigen.

3. *Zeitvorgabe: 20 Minuten*

Gehen Sie in die Gruppen und stellen Sie sich gegenseitig Ihre Ansichten und die Zitate vor. Gehen Sie dabei unbedingt folgendermaßen vor:

- Jedes Gruppenmitglied stellt kurz seine Ansichten und die Zitate vor – *ohne dass die anderen Gruppenmitglieder dies in irgendeiner Weise kommentieren!* Lediglich knappe Verständnisfragen sind erlaubt.
- Nun werden Sie nacheinander und wieder unkommentiert eigene Auffassungen zu den Ansichten und den ausgewählten Zitaten der anderen – und nicht zu den anderen Gruppenmitgliedern selbst! – äußern. Achten Sie stets auf einen respektvollen Umgangston.
- Gehen Sie nun gerne in eine offene Diskussion über religiöse Ansichten über. Achten Sie unbedingt darauf, jegliche persönliche Angriffe zu vermeiden. Bestimmen Sie einen Moderator, der darauf achtet, dass eine respektvolle und ausgeglichene Gesprächskultur herrscht.
- Notieren Sie sich ggf. entstehende Sachfragen, die geklärt werden sollten.

Für die Mappe

Legen Sie – unter Einbeziehung Ihrer ausgewählten Zitate – Ihre Auffassungen zu Religion dar. Sie dürfen und sollen dabei ehrlich und offen, ggf. auch hart kritisierend sein. Erinnerung: Sie werden nicht nach Treue zur katholischen Kirche benotet.
Umfang: Eine halbe bis eine Seite Text.

Bearbeitungszeit: Zwei Wochen. Nächste Woche also keine weiteren Hausaufgaben

Zitate zum Thema Religion

Sämtlich entnommen aus

<http://de.wikiquote.org/religion>, Version vom 14. Aug. 2009, 9:23

(so können Sie ggf. Wikipedia (u.ä.)-Artikel zitieren)

"Alle Religionen sind schön, die uns zu guten Menschen machen." - Berthold Auerbach, Auf der Höhe. 5. Kap. Roman in acht Büchern. 7. Auflage. 1. Bd. Stuttgart: Cotta, 1868. S. 141. books.google.com-USA

"Alle religiösen Lehren scheinen zur Hälfte aus tiefen Wahrheiten und zur anderen aus ausgemachtem Unsinn zu bestehen." - Gillian Rubinstein, Der Glanz des Mondes / Lord Otori Takeo

"Das Christentum ist eine Religion der Gewalt. Es steht deshalb im scharfen Gegensatz zur Gewaltlosigkeit des Jesus von Nazareth. Auch der vielfältige Einsatz auf sozialem und caritativem Gebiet ändert nichts an dieser Tatsache. Die niemals versiegende Quelle dieser Gewalt ist der Glaube an den gottgewollten Opfertod Jesu am Kreuz." - Willibald Glas, in: „Christentum und Gewalt“, 1992

"Das Kopftuch zum Anlass zu nehmen, die Schule zum religionsfreien Raum zu machen, ist unverhältnismäßig." - Wolfgang Huber in: Spiegel vom 2. April 2004

"Der Atheismus ist eine Form der Religion, vielleicht sogar der echten." - Hans F. Geyer, Gedanken eines philosophischen Lastträgers. Zürich: Origo Verlag 1962.

"Der Sinn fällt nicht vom Himmel, er wird auch nicht von einer Religion gestiftet, sondern ich selbst stifte Sinn, indem ich mir mein Tun wichtig mache." - Reinhold Messner, Stuttgarter Zeitung Nr. 182/2008 vom 6. August 2008, S. 8

"Der soziale Lernort Schule ist weder ein religionsfreier noch ein rechtsfreier Bereich." - Joachim Kahl: "Religionsfreiheit für alle - Gegen ein Kopftuchverbot", Homepage der Humanistischen Union Marburg (Stand 8/2007)"

"Die Politik soll sich nicht in die Religion einmischen, und die Religion nicht in die Politik." - Mirza Tahir Ahmad zitiert nach Hadayatullah Hübsch, in: Eine Entgegnung auf Frau Dr. Schröters Schrift „Ahmadiyya-Bewegung des Islam“

"Die Religion ist das Krankenhaus der Seele, welche die Welt verwundet hat." - Jean Antoine Petit-Senn, Geistesfunken und Gedankensplitter

"Die Religion stützt sich vor allem und hauptsächlich auf die Angst." - Bertrand Russell, „Warum ich kein Christ bin“, Szcesny Verlag 1963, S. 35

"Die Religionen sind der Ausdruck des ewigen und unzerstörbaren metaphysischen Bedürfnisses der Menschennatur." - Jacob Burckhardt, Weltgeschichtliche Betrachtungen, II, 2

"Die [...] Wissenschaft, ursprünglich einmal angetreten gegen kirchlichen Dogmatismus, ist längst selbst zu einem neuen Glaubenssystem verkommen, das von neuen Schriftgelehrten gepredigt und von weiten Teilen der Öffentlichkeit nachgebetet wird." - Bernd Senf, "cell" - centrum für lebendiges lernen, 1998

"Ein Aberglaube ist dann kein Aberglaube mehr, wenn alle daran glauben. Dann ist es nämlich die Religion." - Farin Urlaub, Interview mit der Viva-Musiksendung "Feat.", 15. Juni 2005

"Es gibt keine Religion außer Sex und Musik." - Sting, GEO Nr. 11/2003, S. 76

"Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Philosophie ist, wenn man trotzdem denkt. Religion ist, wenn man trotzdem stirbt." - Jürgen Becker im Interview mit den „Osnabrücker Nachrichten“ vom 22. Oktober 2006

"Ich bin ein Gegner der Religion. Sie lehrt uns, damit zufrieden zu sein, dass wir die Welt nicht verstehen."
- Richard Dawkins, Der Gotteswahn, Ullstein Verlag, September 2007, ISBN 3550086881. Übersetzer: Sebastian Vogel

"Je sicherer das Leben, desto bedrohter die Religion." - Gregor Brand, gregorbrand.com

"Nicht Gottesverehrung in Demut und Ergebenheit, nicht Anbetung eines höheren unbegreiflichen Wesens ist das Herz der Religion, sondern Liebe im Doppelsinn dieses Wortes, das uns als Geliebte und als Liebende nennt." - Dorothee Sölle, Wo Liebe ist, da ist Gott

"Nur Religion macht ein Volk; wo die Menschen keine Religion haben, da ist nur Masse." - Paul Ernst, Zusammenbruch und Glaube

"Religion ist eine Beleidigung für die menschliche Würde. Mit oder ohne sie würden gute Menschen Gutes tun und schlechte Menschen Schlechtes. Aber damit gute Menschen Schlechtes tun, dafür braucht es Religion." - Steven Weinberg, Freethought Today, April 2000

"Religion ist keine Privatsache, sondern sie drängt auch immer ins öffentliche Leben und in die Gestaltung des Lebens, sonst ist sie nicht. Es gibt keinen bloß geglaubten Glauben, sondern er will gelebt sein und hat damit immer auch eine politische Dimension." - Bundestagspräsident Thierse über das Verhältnis des Islam zu anderen Religionen, im Gespräch mit Detlev Lücke und Thorsten Wöhlert, „Das Parlament“, 18./25. Januar 2002, das-parlament.de

"Religion kann die Evolution als Schöpfung interpretieren. Naturwissenschaftliche Erkenntnis kann Schöpfung als evolutiven Prozess konkretisieren." - Hans Küng, Der Anfang aller Dinge. Piper 2005, S. 169

"Religiöser Fundamentalismus ist das stärkste, massivste, allerdings meist auch attraktivste und faszinierendste, die Massen am meisten einnehmende und einfangende Motiv, weswegen jede Machtpolitik stets bedacht sein wird, eine Religion oder Konfession für ihre Ziele einzuspannen. Kein Zufall, daß der römische Kaiser Konstantin das immer stärker werdende Christentum zur Staatsreligion machte, obwohl er zu dem Zeitpunkt selbst noch kein Christ war." - Hubertus Mynarek, „Gedanken zur Logik der Macht“, aus: „Aufklärung und Kritik“ 1/1998, S. 27 ff.

"Was ist Religion? Sich in alle Ewigkeit weiter und höher entwickeln wollen." - Christian Morgenstern, Stufen

"Wenn die Religionen wahr sind, dann aus dem Grund, weil es jedes Mal Gott ist, der gesprochen hat. Und wenn sie unterschiedlich sind, dann aus dem Grund, weil Gott in verschiedenen Sprachen entsprechend der Verschiedenheit der Empfänger gesprochen hat. Und endlich, wenn sie absolut und ausschließlich sind, dann aus dem Grund, weil Gott in jeder Religion von »Ich« gesprochen hat." - Frithjof Schuon, Den Islam verstehen

"Wir müssen die Religion des anderen respektieren, aber nur in dem Sinn und dem Umfang, wie wir auch seine Theorie respektieren, wonach seine Frau hübsch und seine Kinder klug sind." - Richard Dawkins, Der Gotteswahn, Ullstein Verlag, September 2007, ISBN 3550086881, S. 44. Übersetzer: Sebastian Vogel

"Wissenschaft ohne Religion ist lahm. Religion ohne Wissenschaft ist blind." - Albert Einstein, zitiert in: 2, Naturwissenschaft und Religion II (1941)

Ich und Religion

Arbeitsauftrag #5

Was macht Religion aus?

Religionsdefinitionen vom 21. September

In der vergangenen Doppelstunde haben Sie mehrere Definitionen zum Begriff „Religion“ erarbeitet:

1. Religion ist eine geistige Stütze und gibt den Menschen ein Zugehörigkeitsgefühl.
2. Religion ist der Glaube an etwas.
3. Religion ist der Glaube [...] ¹sonntags in die Kirche zu gehen oder z.B. freitags in die Moschee zu gehen. Religion ist zu beten und keine Sünden zu begehen.
4. Glaube und Lebenseinstellung, die eine Gemeinschaft miteinander teilt.
5. Religion sind Glaubensanleitungen. Die 5 Weltreligionen werden offiziell als Religionen bezeichnet, alles andere sind Sekten. Religionen beinhalten meistens vorgegebene Lebensweisen. In jeder Religion gibt es ein Ziel, was die Gläubigen erreichen sollten.

Vorzüge und Schwierigkeiten beim Definieren

Eine Definition soll ja den Begriff, die Sache oder das Phänomen, den/die/das sie definiert, möglichst eindeutig und unzweifelhaft beschreiben, so dass eine Verwechslung mit anderen Sachen, Phänomenen und Begriffen im Idealfall völlig ausgeschlossen ist.

Es geht nun darum, inwiefern die aufgestellten Definitionen diesen Anspruch erfüllen und wo es noch Verbesserungs-, insbesondere Präzisierungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten gibt. Denn, das ist jedenfalls festzustellen, keine dieser Definitionen ist auch nur annähernd perfekt (wie übrigens auch keine, die je aufgestellt wurde).

¹ Hier war leider das Foto so unscharf, dass ich zwei Wörter nicht lesen konnte.

Arbeitsanweisung für die Doppelstunde

Um sich den eben vorgestellten Problemen zu nähern, werden Sie wieder in Kleingruppen arbeiten, diesmal jedoch in einer bisher noch nicht durchgeführten Form, dem *Gruppenpuzzle*.

- Sie werden zu Anfang zwei verschiedenen Gruppen zugeteilt.
- Da Sie sich nicht zerteilen können, bearbeiten Sie zunächst einige Aufgaben in der Gruppe, die mit einem Buchstaben bezeichnet ist.
- Danach (zum genauen Zeitpunkt siehe Aufgaben) wechseln Sie in die Gruppe, die mit einer Zahl bezeichnet ist.
- Zum Schluss folgt wieder eine Ergebnispräsentation.

Gruppenarbeit „nach Buchstaben“ – erste Stunde

1. Bestimmen Sie einen Zeitwächter, der darauf achtet, dass die zur Verfügung stehende Zeit angemessen eingeteilt wird. Der Zeitwächter hat ggf. die Aufgabe, hart durchzugreifen, um zum nächsten Punkt überzugehen.
2. Sie veranstalten nacheinander zu jeder einzelnen Definition ein kurzes Brainstorming, während dem sich alle Gruppenmitglieder – ohne durch die anderen kommentiert zu werden – zu den Definitionen äußern. Sie *können* dabei folgende Leitfragen benutzen:
 - Welche grundlegenden Aspekte von Religion trifft die Definition?
 - Welche fehlen?
 - Wo wird die Definition zu eng, d.h. wo werden gewissermaßen manche Religionen von der Definition ausgeschlossen?
 - Wie kann man die Definition verbessern?
3. Wenn Sie möchten, diskutieren Sie kurz Ihre unterschiedlichen Ansichten.
4. Das Gruppenmitglied, das als Zahl die Nummer der gerade besprochenen Definition trägt, notiert das Wichtigste aus den unterschiedlichen Äußerungen für die Gruppenarbeit der nächsten Stunde.

Gruppenarbeit „nach Zahlen“ – zweite Stunde

1. In der neuen Gruppe haben alle Äußerungen zur gleichen Definition mitgebracht. Stellen Sie sich kurz gegenseitig diese gesammelten Standpunkte vor.
2. Nun ist es an Ihnen, die jeweilige Definition umzubauen, also manches weg zu streichen, anderes zu ergänzen und Bleibendes umzuformulieren. Wie Sie dabei vorgehen, ist Ihnen überlassen. Sie können z.B.
 - alles von Anfang an gemeinsam diskutieren
 - sich zunächst in Duos austauschen
 - zwischendurch einzeln arbeiten
3. Bereiten Sie eine ausgefeilte Präsentation vor, in der Sie natürlich das Ergebnis Ihrer Arbeit darstellen, aber auch – und das ist der eigentlich zentrale Punkt der Präsentation – die wichtigsten Überlegungen, die Sie dorthin geführt haben.

Ich und Religion

Arbeitsauftrag #6

Rückschau

Alles für die Mappe: Simple Fragen

Schreiben Sie einen Text von mindestens einer halben und maximal einer ganzen Seite Länge und gehen Sie in diesem auf folgende Fragen ein:

1. Was habe ich in den vergangenen Wochen gelernt?
2. Wie gefiel mir der Religionsunterricht?

Achten Sie dringend darauf, dass Sie nicht nur oberflächliche, nichts sagende Sätze niederschreiben, die beliebig und austauschbar sind (und die ich mir ggf. auch hätte selbst ausdenken können), sondern dass Sie möglichst persönlich, konkret und plastisch werden sowie hier und da ins Detail gehen.

Üben Sie Kritik, dann äußern Sie möglichst Verbesserungsvorschläge. Loben Sie etwas, dann sagen Sie, warum etwas besser war als etwas alternativ Denkbare. Verfallen Sie keinesfalls ins Meckern oder Schleimen, bleiben Sie sachlich.

Nicht vergessen: Die Abgabe

Die vollständige Mappe muss mich vor den Herbstferien erreicht haben. Das heißt konkret:

- Liefern Sie mir einen Hefter, muss dieser spätestens am letzten Schultag in der ersten Pause mein Fach erreichen. Haben Sie mir Ihren Hefter bereits gegeben, dann liefern Sie das letzte Blatt nach.
- Liefern Sie mir eine PDF-Datei, muss diese spätestens am letzten Schultag um 15:00 Uhr bei mir eingegangen sein.
Beachten Sie: Ich werde jeden Erhalt einer E-Mail bestätigen. Sollten Sie also innerhalb von zwei Stunden (also bis 17:00 Uhr) keine Antwort von mir erhalten, versuchen Sie es noch einmal und schreiben Sie mir parallel eine Nachricht über <http://steyvel.com/gruessendes> – diese kommt auf jeden Fall an.

Es wird hierbei leider keine Ausnahmen geben, da jede Ausnahme Täuschungsversuche begünstigt. Seien Sie also lieber etwas früher als zu spät.

Hier noch einmal die Adresse: reli_11@steyvel.com

Und nun:

**Erholsame Ferien und vielen Dank für Ihre wirklich gute Mitarbeit!!!
Mir hat es große Freude bereitet, mit Ihnen allen arbeiten zu dürfen.**